

Der Vortrag befasst sich mit dem Verhältnis von Wissenschaft und Politik am Beispiel der in Frankfurt während des Nationalsozialismus betriebenen Soziologie beziehungsweise Sozialwissenschaft. Als analytische Instrumente werden dafür drei Modelle herangezogen, die verschiedene Aspekte des genannten Verhältnisses abdecken. Das erste Modell beschreibt, wie Wissenschaft und Politik „Ressourcen für einander“ sein können. Erläutert wird dies an der Gesellschaft für Sozialwissenschaft unter ihrem Verwalter Professor Heinz Marr, Direktor der Sozialwissenschaftlichen Bibliothek und des Seminars für Soziologie. Das zweite Modell der „Rekursiven Kopplung“ behandelt Prozesse der Politisierung der Wissenschaft und der Verwissenschaftlichung der Politik. Hier wird es auf die Aktivitäten Heinz Saueremanns, nicht Mitglied der NSDAP, Dozent für Volkswirtschaftslehre und Soziologie seit 1938, und Leiter der Abteilung für Sozialverwaltung beim Institut für Wirtschaftswissenschaft, angewendet. Das dritte Modell beschreibt den Zusammenhang zwischen der außeruniversitären Professionalisierung wissenschaftlicher Forschung und ihrer akademischen Institutionalisierung. Dargestellt wird dies anhand der politischen Rahmenbedingungen für die Vergabe eines Lehrauftrags an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät an Ludwig Neundörfer im Jahr 1940 und die Gründung des von ihm geleiteten Soziographischen Instituts im Frühjahr 1943, das unter anderem für den Reichsführer SS Heinrich Himmler in seiner Funktion als Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums arbeitete, aber auch von der amerikanischen Besatzungsmacht noch vor der Kapitulation des NS-Staats für die Organisation der Unterbringung von Flüchtlingen, für die sein sozialkartographisches Material sehr gut geeignet war, herangezogen wurde.

Heinz Marr verstarb 1940. Heinz Saueremann engagierte sich schon sehr früh für die Rückkehr des ins Exil getriebenen Instituts für Sozialforschung und wurde ein bekannter Vertreter einer mathematisch ausgerichteten Volkswirtschaftslehre. Er organisierte den achten deutschen Soziologentag, der im Jahr 1946 in Frankfurt stattfand. Ludwig Neundörfers Soziographie wurde von Theodor W. Adorno sehr gelobt. Neundörfer nahm eine herausragende Position als Politikberater in verschiedenen Politikfeldern Nachkriegsdeutschlands und der Bundesrepublik ein. Max Horkheimer ließ eine quasi ‚private‘ Entnazifizierung Neundörfers vornehmen. Horkheimer und Ludwig Neundörfer waren sich, zusammen mit ihren Ehefrauen, freundschaftlich verbunden.